

**Gender Mainstreaming besteht in der (Re-) Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung politischer Prozesse mit dem Ziel, eine geschlechterbezogene Sichtweise in alle politischen Konzepte auf allen Ebenen und in allen Phasen durch alle an politischen Entscheidungen beteiligten AkteurlInnen einzubeziehen. (Europarat Straßburg 1998)**

### Gender Mainstreaming

- ist eine neue Handlungsstrategie in der Gleichstellungspolitik;
- berücksichtigt von vornherein und selbstverständlich bei allen politischen Vorhaben, egal, ob in der Wirtschafts-, Justiz- oder Innenpolitik, in der Verkehrs- oder Städteplanung, die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Chancen, die Frauen und Männer in der Gesellschaft vorfinden;
- hinterfragt, wie sich politische Maßnahmen, einschließlich Gesetzesvorhaben, jeweils auf Frauen und Männer auswirken, und ob und wie sie zum Ziel der Gleichstellung der Geschlechter beitragen können;
- verlagert die Verantwortung für chancengleichheitsorientiertes Handeln in die jeweiligen Fachpolitiken, macht dabei aber gezielte Frauenpolitik und deren Strukturen (Frauenabteilungen, Gleichbehandlungsbeauftragte usw.) nicht überflüssig;
- verstärkt vielmehr durch die Kombination mit Frauenförderpolitik die Wirksamkeit von Gleichstellungspolitik.

### Frauenpolitik

will konkrete Benachteiligungen von Frauen durch spezifische Frauenpolitik beseitigen.

wird von eigenen, für Frauenpolitik zuständigen Organisationseinheiten, die darüber hinaus in andere Politikbereiche Vorschläge zur Erreichung der Gleichstellung einbringen, umgesetzt.

### Gender Mainstreaming

steht für eine Politik, die das Ziel hat, den Aspekt der Chancengleichheit von Frauen und Männern in alle Politikbereiche und politischen Maßnahmen auf allen Ebenen einzubinden.

betrifft alle AkteurlInnen, die an der Gestaltung, Umsetzung und Evaluierung politischer Konzepte beteiligt sind.

**Gender Mainstreaming und spezifische Frauenpolitik sind zwei einander ergänzende Strategien mit dem Ziel die Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen.**

### Politische und rechtliche Vorgaben:

Österreich hat sich politisch und rechtlich verpflichtet, die Strategie des Gender Mainstreaming in nationalen Politiken umzusetzen.

### Internationale und nationale Rechtsgrundlagen:

- Amsterdamer Vertrag, Art. 2 und Art. 3 Abs. 2
- Bundes-Verfassungsgesetz, Artikel 7
- Ministerratsbeschluss vom 11.7.2000

Im Sommer 2000 wurde mit Beschluss des Ministerrates eine interministerielle Arbeitsgruppe für Gender Mainstreaming (IMAG GM) eingerichtet, in der alle Ressorts sowie die obersten Organe vertreten sind, um die Strategie des Gender Mainstreaming auf Bundesebene umzusetzen. Den Vorsitz in dieser IMAG GM hat der für Frauenangelegenheiten zuständige Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen, die Geschäftsführung obliegt der Frauensektion im BMSG.

**Ziel der IMAG GM** ist es, den Prozess des Gender Mainstreaming in allen Ressorts und auf allen politischen Ebenen zu unterstützen und zu begleiten.

**Aufgaben der IMAG GM** sind der Austausch von Informationen und nachahmenswerten Initiativen in den Ressorts sowie von in- u. ausländischen best-practice Beispielen, die Entwicklung von Kriterien für die Umsetzung der Gender Mainstreaming Strategie sowie die Begleitung und Evaluierung laufender Projekte, Maßnahmen und Gesetze hinsichtlich der Anwendung des Gender Mainstreaming.

Nähere Informationen zu den bisherigen Aktivitäten der IMAG GM finden sie auf der Homepage der Frauensektion des BMSG <http://www.bmsg.gv.at>.

**Im Sinne des top-down-Ansatzes** ist die wichtigste Voraussetzung für die Umsetzung der GM Strategie der politische Wille. Die Regierung und die leitenden BeamtInnen in den Ressorts müssen ein Leitbild vorgeben, aus dem klar hervorgeht, dass die Gleichstellungsperspektive mit dem Ziel, die Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu erreichen, in sämtliche Bereiche der Politik eingebracht werden soll.

**Die Ressortbeauftragten** mit ihrer GM Kompetenz fungieren bei der Implementierung der GM Strategie als Informationsdrehscheibe.

**Nachstehende Beispiele aus der Praxis** zeigen zum einen den Stand der Umsetzung in den Ressorts und zum anderen die Möglichkeiten, die GM Strategie in die Politiken miteinzubeziehen. Nähere Informationen zu den Projekten erhalten Sie bei den jeweiligen Ressortbeauftragten.

### BMBWK

- Einrichtung einer AG für GM
- GM-Pilotprojekt im Bereich Akademien
- GM-Pilotprojekt in den Bereichen Vollrechtsfähigkeit der Universitäten/Dienstrecht
- GM-Pilotprojekt im Bereich Forschungsförderung/ Forschungsprogramme
- Forschungsprojekt "GM und Schulentwicklung"

### BMF

- Einrichtung einer AG für GM
- Projekt "Steuerreform", Vergleich der Lohn- und Einkommensbesteuerung bei Männern und Frauen

### BMI

- Einrichtung einer AG für GM
- Projekt "Erlassbereinigung": Prüfung aller Erlässe auf geschlechtergerechten Sprachgebrauch

### BMJ

- Abgleichung der Initiativen mit der AG für Gleichbehandlungsfragen
- GM Informationsarbeit im Ressort
- Verteilung eines Leitfadens für den geschlechtergerechten Sprachgebrauch unter Hinweis auf den MR-Beschluss

### BMSG

- Einrichtung einer AG für GM
- Zwei Projekte zur Erhebung geschlechtsspezifischer statischer Daten: „DIAG-Projekt“ und „Geschlechtsspezifische Disparitäten“
- Projekt „Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz“ mit u.a. dem Schwerpunkt "geschlechtsspezifische Belastungen"
- Förderung des Webportals [www.gendemainstreaming.at](http://www.gendemainstreaming.at)

## BMVIT

- Einrichtung einer AG für GM
- Einrichtung eines Frauenfachbeirates als GM Instrument
- GM Information im Intranet
- GM Forschungsprojekt „femtech – Frauen in Forschung und Technologie“

## BMWA

- Einrichtung einer AG für GM
- Bewusstseinsbildung betreffend GM im BMWA
- Einrichtung einer GM Koordinationsstelle für ESF und Territoriale Beschäftigungspakete
- Durchführung eines Audits zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie im BMWA

## Parlamentsdirektion

- Interne GM-Informationsarbeit
- Herausgabe eines GM Informationsblattes
- GM Information im Intranet

## Verwaltungsgerichtshof

- Übermittlung des Ministerratsbeschlusses „Geschlechtergerechter Sprachgebrauch“ in Form einer Präsidialmitteilung an alle Bedienstete des VwGH

## MITGLIEDER DER IMAG GENDER MAINSTREAMING

### BUNDESKANZLERAMT

Mag. Christine HARTL  
Stellvertreterin: Dr. Isabella ACKERL

### BM FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Dr. Angelika SAUPE-BERCHTOLD  
Stellvertreterin: Gudrun HARDIMAN-POLLROSS

### BM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR

Dr. Eva KNOLLMAYER  
Stellvertreterin: Dr. Doris GUGGENBERGER

### BM FÜR FINANZEN

Dr. Elfriede FRITZ  
Stellvertreterin: Dr. Monika HUTTER

### BM FÜR INNERES

Ingrid MELE  
Stellvertreterin: Martina KNIRSCH

### BM FÜR JUSTIZ

Mag. Gudrun STÖGER  
Stellvertreter: Mag. Hartmut HALLER

### BM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Dr. Dagmar GRATZER  
Stellvertreterin: Isabella BRANDSTÄTTER

## BM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT

Magarethe STOCKER  
Stellvertreterin: Mag. Petra SCHÄFER

## BM FÜR ÖFFENTLICHE LEISTUNG UND SPORT

Dr. Christa VOIGT

## BM FÜR SOZIALE SICHERHEIT UND GENERATIONEN

Mag. Edeltraud GLETTLER  
Stellvertreterin: Mag. Sylvia BIERBAUMER

## BM FÜR VERKEHR, INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Dr. Elisabeth PÖSEL  
Stellvertreterin: Mag. Evelinde GRASSEGGER

## BM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Dr. Petra STOLBA  
Stellvertreterin: Mag. Susanne ZALCMANN

## PARLAMENTS-DIREKTION

Mag. Martin PEYERL  
Stellvertreterin: Susanna WAGNER

## RECHNUNGSHOF

Andrea HRUBY  
Stellvertreterin: Elvira KAPPELLER

## VERFASSUNGSGERICHTSHOF

Dr. Reinhild HUPPMANN  
Stellvertreterin: Manuela FELKL-NEMETH

## VERWALTUNGSGERICHTSHOF

Dr. Sylvia FORSTER  
Stellvertreterin: Dr. Martina LENHART

## VOLKSANWALTSCHAFT

Dr. Arlette LEUPOLD

## GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST

Christine GUBITZER  
Stellvertreterin: Mag. Eva SALOMON

## LINKS:

Mit Hilfe der folgenden Adressen können Kontakte zu weiteren Gender Mainstreaming ExpertInnen geknüpft werden:

[www.gendermainstreaming.at](http://www.gendermainstreaming.at)

[www.gem.or.at](http://www.gem.or.at)

[www.oesb.at](http://www.oesb.at)

[www.bmwa.gv.at](http://www.bmwa.gv.at)

[www.bmbwk.gv.at](http://www.bmbwk.gv.at)

[www.bmbwk.gv.at/womenscience](http://www.bmbwk.gv.at/womenscience)

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsführung der IMAG Gender Mainstreaming, Frau Dr. JAUKE, e-mail: [vera.jauk@bmsg.gv.at](mailto:vera.jauk@bmsg.gv.at) und auf unserer Homepage: <http://www.frauen.bmsg.gv.at>.

Informationsmaterial zu Gender Mainstreaming können Sie unter der Telefonnummer 71100/3428 bestellen.

# Gender Mainstreaming

*Eine Strategie zur Erreichung der  
Gleichstellung von Frauen und Männern*



Ein Informationsfolder der  
Frauensektion

DEZEMBER 2001



BUNDESMINISTERIUM  
FÜR SOZIALE SICHERHEIT UND GENERATIONEN